

207. 1093

Hochgebornen Herrn Burgemeister
Gemeinliche Gemein

Ob ich gleich täglich gedenke, mit
Ihnen zu sehn, und die Liebe zu
erweisen, die Landräthe, Grafen, Herren
Richter und Mänsch, und die freischule
fürstl. von Ungern wegen Ihrer Biblio-
thek zu sprechen, und obgleich alle
sich willig zu dem Anfang derselben
willens sehn; so ist die Sache deswegen
nicht in Vorsey genommen, insonder-
heit aus Brücken wegen nicht folgen la-
ßen.

Die General-Gemeinliche Bescheidungs-
sachen selbst zu besorgen, und die Sache
zu

1094

Postament bey dem Einmaligen nicht
ausgesprochen werden; Vorstehende
auf dem 1. d. d. 430. d. nicht mehr
den Einmaligen, wenn die Adversarien
dort nicht nachgegeben werden.

Dieses will auch nicht geschehen
sein obgleich man in dem
d. d. nicht vorfindet. Off. d. d.
von Tumbler sagt auch, dass
die Off. d. d. nicht geschehen
sind, dass die Adversarien
die Adversarien nicht geschehen
wären, sondern zum Postament
gehören.

Wir wissen ganz wohl, dass
wir werden abweisen können; aber
das ob aber das nicht werden, im
falle Sie nicht abweisen, im
falle Sie nicht abweisen, im
falle Sie nicht abweisen, im

So

1095

geben haben, und Ihre Gesinnung
 Unstänke nicht ohne Indignation lassen
 Sie es unverzüglich damit aufhören bis
 in Zukunft Euerer.

Ich will manchen nicht bestimt,
 was mit mir ob dergleichen Sache,
 so wie ich in manchen Punkten, aber
 sehr alle Tage sehr dinsten, und
 auch sehr andern gegeben wird, so mag
 alles wohlleben bis in Zukunft Euerer,
 was ich den geringsten Anstoß würde,
 davon auch ich Brief absetzen.
 Gern Gedult, den ich oft dergleichen
 habe, wege ich, nachdem ich seine Lage
 dem Gesinnung Unstänke gegeben habe.
 Unstänke Dinge verschulden aber.
 Zu Ihnen Regieret hat er zurecht,
 aber — er will nicht zahlen.

ff.

Wohlgebohrner Herr Bürgermeister,
Geneigter Gönner!

Ob ich gleich täglich Gelegenheit gewonnen habe, dem *Herrn Landrath Rennenkampff*, den Herren Landräthen Grafen Manteuffel und Münch, und dem Herrn Präsidenten Fürst von Ungern wegen Ihero Bibliothek zu sprechen, und obgleich alle sich willig zum Anlauf derselben erklärt haben; so ist die Sache doch noch nicht in Vortrag gewesen, ich werde es am Erinnern nicht fehlen lassen.

Der Herr General Gouverneur hat mich gestern selbst gefragt, warum ich das Sekretariat bey dem Criminal nicht habe annehmen wollen, ich erklärte mich, daß ich von 450 Thl. nicht würde leben können, wenn die Advocatur dabey nicht nachgegeben würde. Dieses will man nicht gestatten, wie es scheint, und ohne werde ich mich nicht verändern.

Der Herr Hofrath Trubler sagte uns heute, daß der Gt. Präsident Fürst von Ungern Sternberg ihm gesagt, daß Er, weil ich ohne die Advocatur nicht hierher wolle, einen andren zum Sekretairen mache.

Wir wissen zwar noch nicht, wann wir werden abreisen können; lange kann es aber doch auch nicht werden. Im Falle Sie nun Ihr Amt auch nicht abgegeben haben, und Ihre Gesundheits Umstände nicht dazu nöthigen; so lassen Sie es ohnmaßgeblich damit ausstehen, bis ich zurück komme, ----

Hätte man fein richtig bestimmt, was und wie es geschehen sollte, so würde ich manches wollen, aber da alle Tage was andres gesagt und was andres gethan wird; so vermag alles verbleiben bis ich zurück komme, was ich dann genießt wissen werden, davon werde ich Bericht abstaten.

Garm. Gartluoch, den ich oft gescholten habe, vergebe ich, nachdem ich seine Lage und Gesundheits Umstände gesehen habe. Buchhändler Künste verstehet er aber. Zu Ihrem Register hat er zwar Lust. aber --- er will nichts zahlen.

Lieutenant Sonn wird aber viel bey der Oberrechtspflege mit ... werden.
...die Ritterschaft des Gouvernements ihrerseits hat die Bürgerschaft keinen....., aber so wie in ... handelt und unterstützt alles, ohne an die Folgen zu denken oder sie vermeiden zu wollen.

Mit der vollkommensten Hochachtung bleibe ich

Ihero Wohlgeboren

gehorsamster Diener

Riga, d. 6. Oct. 1783

JGA. Bruckner